

# Lieder für das zweihundertzweiundsechzigste Montagsgebet am 15.3.2021

Wo eilst du, Je - sus, hin?  
dich ernst zum Öl - berg ziehn  
saa - le Ach, Herr, die Stun - de kam, wo du als Op - fer -  
mah - le.  
lamm, zu ret-ten uns vom Fal - le, ver - blutst am Kreu - zes - stamm.

2. Schon fühlst du und siehst im Geist dein ganzes Leiden,  
von da, wo Judas küßt, bis hin zu deinem Scheiden.  
Kreuz, Geißel, Dornenkron und allen Schmerz und Hohn,  
den Menschen dir bereiten, empfindest du jetzt schon.
3. Du zitterst und du bangst und ringst mit Todesschmerzen,  
und kalte Todesangst liegt schwer auf deinem Herzen.  
Du liegst auf deinen Knien, ohnmächtig sinkst du hin,  
mit blut'gem Schweiß die Schmerzen dein Antlitz überziehn.

Da Je-sus in den Gar-ten ging und dort sein bitt-res Leid an-fing, da  
trau-ert al - les, was da war, Laub, grü - nes Gras und Stern - lein klar.

2. Er hat gekämpfet also hart, daß ihm der Schweiß zu Blute ward,  
vom Leib bis auf die Erde rann. O Mensch, gedenk allzeit daran.
3. Und Jesus, unser Herr und Gott, litt Marter, Geißel, Hohn und Spott,  
bis er, ans Kreuz geschlagen, starb, den Himmel uns im Tod erwarb.
4. Die hohen Bäume bogen sich, die harten Felsen spalten sich,  
die Sonn verberget ihren Schein, die Vögleinstell'n ihr Singen ein.
5. Wir sagen dir Lob, Preis und Dank, Herr Jesus, unser Leben lang.  
O laß dein' Tod und bittre Pein an uns doch nicht verloren sein.

Bei fin-strer Nacht zur er-sten Wacht er-tönt ein ban - ges Kla-gen;  
am dü-stern Ort im Gar-ten dort be-gann ein Herz zu za - gen.

2. Es war der Herr, er litt so schwer; die Seele rang in Qualen,  
in großer Not, betrübt zum Tod, der Sünde Sold zu zahlen.
3. Den Adern heiß entquoll der Schweiß in schweren Tropfen Blutes.  
Sein Herz ward leer stets mehr und mehr der Stärke und des Mutes.
4. Die Sünden all von Adams Fall bis zu dem Jüngsten Tage,  
der ganze Fluch im Schuldenbuch liegt auf dem Herrn als Klage.
5. Hoch angefüllt, sich Ihm enthüllt der Kelch der bittern Leiden,  
von Judas Kuß und falschem Gruß bis zu der Seele Scheiden.

Der Hei - land hier die Jün - ger lässt und ge - het in den  
ver - mahnt zu be - ten sie aufs best; dort sol - lens sei - ner  
Gar - ten,  
war - ten. Er denkt dem gan - zen Lei - den nach, fangt  
an, mit sich zu - rin - gen. Der Geist ist - stark, das  
Fleisch ist - schwach, das Lei - den zu - voll - brin - gen.

2. Nun eilet Jesus zu dem Streit, die Furcht was zu verringern;  
er sondert einen Steinwurf weit sich traurig von den Jüngern.  
Dort sinkt er auf die Erde hin und niemand ihn aufhebet.  
Ach kommet doch und labet ihn! Sein Herz schon tödlich bebet.

3. Das Leiden faßt ihn mit Gewalt; er stirbt vor lauter Wehe.

Ach, kommt, ihr Engel, kommet bald, eh er denn gar vergehe!

Jetzt kommt der Engel mit der Stärk, die ist des Vaters Willen,  
daß er für uns des Heiles Werk soll durch den Tod erfüllen.

4. Er gehet als ein Löwe fort, der keinen Anstoß scheuchet,

und kommet alsbald an den Ort, wo Judas also heuchelt:

»Mein liebster Meister, sei gegrüßt!« Das war sein Los und Zeichen.  
Zugleich er seinen Herren küßt, der Schar zu überreichen.

5. Er fraget sie: »Wen suchet ihr?« und als sie »Jesum« sagen,

sagt er: »Ich bin's« und tritt herfür; doch sie darnieder lagen.

Sein Wort schlug sie als wie ein Blitz, daß sie zurückgefallen;  
auf diesen Strahl und Donnerblitz sich keiner röhrt aus allen.

Je - sus    ging    nachts    den    Berg    hin - an    und    rief    dort  
 sei - nen    Va - ter    an: "Ab - ba,    mein    Va - ter,    kann's    ge -  
 scheh'n,    laß    die - sen    Kelch    vor - ü - ber - gehn!"

2. Der Vater sprach: "Ach, Sohn, mein Sohn, begehr das nicht, steh ab davon, denn besser ist's, daß einer stirbt als daß ein ganz' Geschlecht verdirbt."
3. Jesus sank in das feuchte Gras, sein Seelenjammer kannt' kein Maß, die Angst trieb Ströme Blut's ihm aus, er dacht' an unsrer Sünden Graus.
4. Ein Engel kam und stärkte ihn, er lag noch immer auf den Knien. Jetzt stand er auf in hoher Ruh' und schritt auf seine Jünger zu.
5. Ein tiefer Schlaf hielt sie umstrickt, als Jesus lang sie angeblickt. weckt' er sie auf: "Die Stund' ist da", sprach er, "und mein Verräter nah."

O Her - zen - leid, o Trau - rig - keit, die Je - sus aus - ge -  
stan - den, da er für mich ge - ge - ben sich in Angst und To - des -  
ban - den; da ihm der Tod mit Furcht und Not den  
Blut - schweiß aus - ge - drun - gen und hart mit ihm ge - run - gen.

2. O Jesus mein, wie wird mir sein, wenn meine Stund' wird kommen!  
Gedenk', o Gott, daß solche Not du für mich angenommen.  
O treuer Hirt, hilf, wann mich wird die Todesangst umringen  
und in die Seel' wird dringen.
3. Weh mir, mein Gott, wenn deine Not im Kampfe mich nicht stärket!  
O wenn mein Herz mit Furcht und Schmerz die Macht des Todes merket;  
dann laß, o Herr, dein' Angst so schwer zu Hilf und Trost gedeihen  
und Stärk' im Streit verleihen.
4. O Jesus süß, ich herzlich grüß' all' deine Angst und Schmerzen.  
Ach lasse sie doch nun und nie mir kommen aus dem Herzen,  
Hilf mir, mein Gott, bis in den Tod die Sünde standhaft meiden,  
den Tod mit dir zu leiden.
5. Wenn dann am End' mich schreckt und brennt die Menge meiner Sünden,  
dann, Jesus eil', zu meinem Heil mit Reu' mich zu entzünden!  
Dann gib, o Gott, durch deinen Tod mir Kraft und Trost im Herzen  
und wahrer Reue Schmerzen!